

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 6. Juni 1940

Nr. 131

Gomme-Übergang erzwungen

Unsere Armeen greifen Frankreich in breiter Front an - Die im Aufbau befindliche Weygand-Linie an mehreren Stellen durchbrochen - Neue Greuelthaten aufgedeckt

Geschützdonner steigert die Panikstimmung in Paris

Der neue kühne Angriff unserer Truppen löst Furcht und Schrecken in den Hauptstädten der Westmächte aus London befürchtet Luftangriffe - Die ganze englische Südküste wird geräumt - Reynaud legt Geheimbericht vor

Churchill gibt die Niederlage zu und zittert um Englands Existenz

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Armeen sind heute früh in breiter Front zum Angriff gegen das Heer Frankreichs angetreten. Der Übergang über die Somme zwischen der Mündung der Somme und dem Dife-Äisne-Kanal wurde erzwungen und die dahinter im Aufbau befindliche sogenannte Weygand-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht.

sozialistischen 85-Millionen-Reiches nicht mehr zu trohen vermag, daß ein großes und entschlossenes Volk den Marsch zur endgültigen Freiheit und Sicherung seiner Zukunft angetreten hat.

Alle kleinen und großen Lügen der Gegner Deutschlands, die noch bis vor wenigen Stunden den Erfolg unserer kämpfenden Brüder und Schöne vermindern sollten, sind jämmerlich in sich zusammengesunken. Hatte man in England nicht noch gestern geschwindelt, die Deutschen hätten in der Flandernschlacht 600 000 Soldaten verloren? Nun ist die Antwort da, die Antwort, die der im Einsatz überlebende und nimmermilde deutsche Soldat und die überlegene deutsche Truppenführung denen erteilt haben, die Deutschland zugrunde richten wollen. Eine Riesentatstrophe

für die feindlichen Heere, die für die Zukunft von der größten Bedeutung sein wird, bei eigenen Verlusten, die im Hinblick auf die Größe des Erfolges erstaunlich und erfreulich gering sind.

Der Führer hat jedem Deutschen aus dem Herzen gesprochen, wenn er in der Stunde des größten Sieges aller Zeiten der kämpfenden Armee die Versicherung gab, daß im neuen Ringen ganz Deutschland im Geiste bei ihr sei. In tiefster Dankbarkeit ehren wir die, die für des Reiches Freiheit streiten und ihr höchstes einsehen, unsere heißen Gebete und Wünsche begleiten sie, die mit dem Führer den Marsch in die Freiheit angetreten und den Kampf aufgenommen haben, an dessen Ende nur die totale Niederwerfung jedes Gegners stehen kann.

Italiener in Belgien fusiliert!

Größte Empörung in Rom

Von unserem Korrespondenten

Rom, 6. Juni. In einem amtlichen Bericht nagelt das italienische Konsulat von Charleroi in Belgien die brutalen Mordthaten französischer Soldaten fest, die vor ihrer Flucht aus der 12 Kilometer von Charleroi entfernten Ortschaft Vieux Cambinaire mit Maschinengewehren eine wahre Treibjagd auf die dort beschäftigten italienischen Begleite und ihre Familien veranstalteten. Zahlreiche Italiener wurden dabei nach unmenslichen Mißhandlungen unter haltlosen Beschuldigungen vor ein „Militärgericht“ geschleppt, in dem ein französischer Leutnant den Vorsitz führte. Dieses „Gericht“ sprach dann sieben von den verhafteten Italienern der „Spionage“ schuldig und ließ sie auf der Stelle erschießen. Die übrigen wurden nach fiktiven Quälereien auf freien Fuß gesetzt. In Rom herrscht über diese gemeinen Mordthaten heftige Empörung.

Frankreich plant Kindersraub

Belgische Königskinder als Erpressungsobjekt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Juni. Wie man aus Paris erfährt, beabsichtigt die ausgerissene belgische Regierung im Einverständnis mit der französischen die Kinder des Königs Leopold, die sich in Südfrankreich aufhalten, als Pfand zurückzubehalten. Wahrscheinlich sollen die beiden Kinder, die 12jährige Prinzessin Josephine Charlotte und der 10jährige Kronprinz Baudoin, als Mittel zu einer politischen Erpressung benutzt werden.

Wilde Faschistenjagd in London

Überfüllte Gefängnisse in Paris

Von unserem Korrespondenten

Kopenhagen, 5. Juni. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, verhaftete die englische Polizei am Dienstag in allen Teilen Englands zahlreiche Faschisten. Unter den Verhafteten befindet sich eine Anzahl faschistischer Kandidaten für die Parlamentswahlen. Allein in Manchester wurden fast 40 Faschisten festgesetzt. Ferner wurden Verhaftungen vorgenommen in Canterbury, auf der Insel Wight, in Lowestoft, Hull, Sheffield, Worthing, Liverpool und Worcester. In Paris geben die Verhaftungen, die der Jude Mandel in seiner Eigenschaft als Innenminister zur „Hebung der Moral“ durchführen läßt, Tag und Nacht weiter. Die Pariser Gefängnisse sind derzeit überfüllt, daß die Verhafteten in die Provinz und sogar in die Kolonien verschickt werden sollen.

Englische Südküste geräumt

Sperregebiete für Zivilisten

Von unserem Korrespondenten

Kopenhagen, 6. Juni. England erwartet, skandinavischen und amerikanischen Berichten zufolge, nach dem Muster des deutschen Luftangriffes gegen die militärischen Objekte von Paris nun auch Luftangriffe gegen englische Rüstungsfabriken, Flugplätze und Hafenanlagen. Um die Produktion vor Sabotageakten und anderen Zwischenfällen zu schützen, hat die englische Regierung eine neue Verordnung erlassen, die es allen Zivilpersonen verbietet, bestimmte Gebiete oder Betriebe zu betreten. Unter den Sperregebieten befindet sich, wie amerikanische Berichte hervorheben, die ganze englische Südküste, die in den letzten Tagen von ihren zivilen Bewohnern geräumt worden ist.

Sämtliche Pariser Schulen geschlossen

Jähres Erwachen aus dem Schwindeltraum der plutokratischen Hetzer

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Die neuen Aktionen der deutschen Truppen, die am Mittwochmittag auf Befehl des Führers an der bisherigen Abwehrfront in Frankreich begannen, haben, wie aus allen Berichten übereinstimmend hervorgeht, in der französischen Hauptstadt Verstärkung, Schrecken und panikartige Furcht ausgelöst.

Die Plutokraten hatten ja ihren Völkern lange genug vorgeschwindelt, daß die deutsche Armee ungeheurer geschwächt und infolge dessen in absehbarer Zeit nicht in der Lage sei, mit der bisherigen Stoßkraft Operationen durchzuführen. Auch aus diesem Schwindeltraum ist ein jähes Erwachen erfolgt. Nach Genfer Meldungen hört die Bevölkerung von Paris den Geschützdonner so stark wie noch nie. Schreden und Furcht haben sich erneut und nun in einem Maße verbreitet, daß das öffentliche Leben zu erstarben drohe. Die Fluchtpanik hat erneut eingesetzt, obwohl die Behörden alles daran setzen, um

die Moral der Bevölkerung zu retten. Unter dem Eindruck der Luftangriffe und der Bedrohung der französischen Hauptstadt durch den neuen Vormarsch der deutschen Truppen hat die französische Regierung am Mittwoch beschlossen, im Gebiet von Paris sämtliche Volksschulen zu schließen.

Am Mittwochvormittag hat Reynaud dem Drängen der Armeekommission der französischen Kammer nachgegeben und einen geheimen Rechenschaftsbericht über die Flandernschlacht vorgelegt. Er suchte dabei zu vermeiden, daß dieser Bericht der Vollversammlung der Kammer vorgelegt werden müsse. Reynaud hat, wie das Kommuniqué behauptet, gleichzeitig auch die ersten Nachrichten über die neuen deutschen Operationen bekanntgegeben. Die Abgeordneten billigten schließlich, wie das Kommuniqué behauptet, die Haltung der französischen Regierung, die sich, wie berichtet wird, nach Kräften bemühe, Frankreich zu retten.

London tobt in ohnmächtiger Wut

Neue Verordnung gegen Sabotageakte - Rüstungsgewinnler haben Angst

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Kopenhagen, 6. Juni. Auch in England hat der rasche Beginn der neuen Angriffsoperationen im Westen überrascht, nachdem noch in den letzten Tagen mehrere englische Blätter erklärt hatten, eine sofortige neue deutsche Offensive könne nicht in Frage kommen. Noch vor drei Tagen hat der englische General Gwynn erklärt, eine deutsche Offensive sei erst wieder in drei Wochen möglich. Die Frage, die das Kabinett in diesen Stunden am meisten zu beschäftigen scheint, ist die des weiteren Einsatzes der britischen Luftlotte in Frankreich. Man scheint sich in London nicht zu verhehlen, daß ein weiterer starker Einsatz der britischen Luftwaffe in Frankreich für die britische Insel später schwerwiegende Folgen haben könnte.

Überall in den englischen Blättern und Sendungen macht sich ohnmächtige Wut darüber geltend, daß die deutschen Verluste in der Flandernschlacht relativ gering waren und weit hinter den aberwitzigen Behauptungen der alliierten Propaganda zurückblieben. Ohnmächtige Wut tobt sich auch gegenüber den deutschen Siegesfeiern aus, deren Be-

rechtigung England und Frankreich nur allzugut kennen. Die Wut entläßt sich in den feigen nächtlichen Bombenflügen gegen offene deutsche Städte, Flüge, die in prahlerischen Berichten verherrlicht werden.

England erwartet, skandinavischen und amerikanischen Berichten zufolge, nach dem Muster des deutschen Luftangriffes gegen die militärischen Objekte von Paris nun auch Luftangriffe gegen englische Rüstungsfabriken, Flugplätze und Hafenanlagen, vor allem im Hinblick auf die eigenen Bemühungen, ein neues Heer aufzustellen und diesem Heer die in Flandern vollkommen verlorengegangene technische Ausrüstung wieder zu beschaffen. Um die Produktion vor Sabotageakten und anderen Zwischenfällen zu schützen, hat die englische Regierung eine neue Verordnung erlassen, die es allen Zivilpersonen verbietet, bestimmte Gebiete oder Betriebe zu betreten. Unter den Sperregebieten befindet sich, wie amerikanische Berichte hervorheben, die ganze englische Südküste, die in den letzten Tagen von ihren zivilen Bewohnern geräumt worden ist.

Der Dank an den Führer

Rudolf Heß spricht für das ganze Volk

Berlin, 5. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat nach dem siegreichen Ende der Schlacht in Belgien- und Französisch-Flandern den Dank des ganzen deutschen Volkes an den Führer in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht: „Mein Führer! Das deutsche Volk dankt in tiefer Ergriffenheit und Liebe Ihnen und unseren Soldaten, die unter Ihrer begnadeten Führung die größte Vernichtungsschlacht und Entscheidungsschlacht in der Geschichte zum einzig dastehenden Sieg gestalteten. Gott wird weiter mit denen sein, die den Sieg verdienen.“

Der Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 5. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde am 4. Juni die Festung Dülichien nach schwerem Kampf genommen. Drei Generale und zirka 40 000 Mann verschiedener französischer Verbände ergaben sich unseren siegreichen Truppen.

Bei Abbeville ist ein mit starkem Artillerie- und Panzerersatz geführter feindlicher Angriff abgewiesen worden. Ebenso scheiterte ein Angriff auf unsere Gefechtsvorposten südlich Longwy unter schweren Verlusten des Feindes.

Mit Kampf- und Sturzkampfflieger greift die Luftwaffe feindliche Ansammlungen südlich Abbeville sowie die Hafenanlagen von Le Havre erfolgreich an.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages haben neue Angriffsoperationen aus der bisherigen Abwehrfront in Frankreich begonnen.

Höher geht's nimmer

Zubengazetten verunglimpfen König Leopold
Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Belgiens König hat sich bekanntlich veranlaßt gesehen, verschiedenen Diplomaten eine Denkschrift zu überreichen, in der die Gründe für die Kapitulation des belgischen Heeres dargelegt wurden. Daß dabei England und Frankreich, die ja den belgischen Bundesgenossen nur verbürgen lassen wollten, schlecht wegkommen würden, war vorauszusehen. Infolgedessen ist der König der Belgier von englischen und französischen Zeitungen, insbesondere von der Zubendresse, mit einem Haß überhäuft worden, der seine Grenzen kennt. Der jüdisch verübte Londoner „Daily Mirror“ will z. B. die Entdeckung gemacht haben, daß König Leopold III. gar nicht Leopold III. sei! Er ist, so schreibt das Blatt, eine von Adolf Hitler unterzeichnete deutsche Person namens O. Lendorf. Die jüdisch beeinflusste Gazette behauptet weiter, der König von Belgien sei im Jahre 1935 bei dem Autounfall, dem seine Gemahlin zum Opfer fiel, ebenfalls nicht am Leben geblieben. Adolf Hitler sei es nun gegliückt, durch allerlei Machenschaften einen Mann, der dem König der Belgier sehr ähnlich sehe, nach Brüssel und dort als König auf den Thron zu schmutzeln. Das Blatt veröffentlicht sogar zwei Bilder, die die sinnlosen Phantasien unterstützen sollen. — Es fehlt bloß noch, daß die Gazetten behaupten, Churchill sei gar nicht Churchill, sondern ein von uns aus englische Ruder geleiteter Mann, der Deutschland den Krieg erklären sollte, damit dieses, die Hände in Unschuld wärend, endlich das verhasste England bekämpfen konnte.

Mörder Churchill am Pranger

„Athenia“-Opfer fordern 1,2 Millionen Dollar

Neuhort, 5. Juni. Die amerikanischen „Athenia“-Opfer brachten im Neuhortler Bundesgerichtsbezirk nach Klärung des gesamten Fragenkomplexes nunmehr eine formelle Schadenersatzklage in Gesamthöhe von 1,2 Millionen Dollar gegen die britische Reederei „Donaldson Atlantic Line“ als Beistritterin beziehungsweise gegen die Cunard-Linie als Charterfirma der „Athenia“ ein. Außer den Schadenersatzansprüchen der ursprünglichen 120 amerikanischen „Athenia“-Opfer scheinen noch 180 Nebenklagen zu laufen, denn Zeitungsberichten zufolge sollen insgesamt 300 Hinterbliebene und Ueberlebende Klage in diesem Prozeß angestrengt haben, der nicht nur wegen seines monströsen Umfangs, sondern vor allem wegen seiner hochpolitischen Bedeutung in der Geschichte der Seeverfahren einzig dasteht. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt der „Athenia“-Opfer, der bekannte Völkerverächter Nugent, im Prozeßverlauf seine bereits früher öffentlich erobene Beschuldigung wiederholt, die die britische Regierung der mangelnden Zusammenarbeit bei der Klärung der Schuldfrage bezichtigt. Wie Nugent betonte, habe das englische Verhalten den anfänglichen Verdacht zur Gewißheit verstärkt, daß Churchill's Behauptung über die Umstände der „Athenia“-Katastrophe reine Erfindung sei. Damit wird von amerikanischer Seite, wenn auch in vorsichtiger Form, die in Deutschland von Anfang an bekannte Tatsache erneut bestätigt, daß der Hauptkriegsverbrecher und Vögelord Winston Churchill die „Athenia“ bewußt und bedenkenlos verurteilt hat und somit auch zum Mörder der zahlreichen amerikanischen Staatsbürger wurde, deren Hinterbliebene jetzt um Schadenersatz für den Verlust ihrer Ernährer klagen.

Banditen in Flandern

Greuelthaten der englisch-französischen Truppen

Amsterdam, 5. Juni. Ueber die ungläublichen Ausschreitungen englischer und französischer Truppen in Flandern bringt die Amsterdamer Zeitung „De Tijd“ einen ausführlichen Bericht. Vor den Augen der hungernden Bevölkerung, so heißt es darin, wurden die Nahrungsmittel, die nicht fortgeschleppt werden konnten, vernichtet. Aber nicht allein an Lebensmitteln vergriffen sich die Soldaten, auch Kleider, Zinnsen, Einrichtungsgegenstände wurden mitgenommen oder zerstört. Wie Wilde hatten die Truppen gehaust und an manchen Stellen dem Vieh Schwänze und Ohren abgeschnitten. Unglückliche Familien, so berichtet das Blatt, die nach tagelanger Abwesenheit in ihr Haus zurückkehrten, mußten feststellen, daß ihre Besitzungen von den englischen und französischen Soldaten vollständig ausgeplündert waren.

„Auf daß der Sieg errungen werde!“

Drei Tagesbefehle des Oberbefehlshabers des Heeres und des Oberbefehlshabers der Luftwaffe

Berlin, 5. Juni. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns, hat folgenden Tagesbefehl an das Wehrheer erlassen:

Eine große, für den Fortgang des Krieges entscheidende Schlacht ist siegreich beendet. Die holländische und belgische Armee haben die Waffen gestreckt. Große Teile des französischen und englischen Heeres sind gefangen oder vernichtet. Unübersehbar ist die Beute an Geschützen, Kampfwagen und wichtiger, für den Feind unerklärlicher Ausrüstung.

Kühne und entschlossene Führung, nie verlagender Kampfesgeist der Truppe haben gleichen Anteil an diesem einzigartigen Siege. Jeder hat sein Auserwähltes darangelegt. Ueberall sind die alten deutschen Soldaten-Tugenden, Tapferkeit und Entschlossenheit, Disziplin und Kameradschaft, leuchtend in Erscheinung getreten.

Freue Waffenkameradschaft und hervorragendes Zusammenwirken mit der Luftwaffe haben in kurzer Zeit jeden Widerstand des Feindes gebrochen.

Truppen der Südfront und im Westwall haben durch tapfersten Einsatz in Angriff und Verteidigung die Operationen in Belgien und Nordfrankreich gedeckt und dadurch die weittragende Angriffsoperation ermöglicht.

Unermüdet für die Versorgung der kämpfenden Truppe tätig, haben alle Einheiten der rückwärtigen Dienste voll ihre Pflicht erfüllt und zum größten Erfolg wesentlich beigetragen.

Soldaten! Ich bin stolz auf euch und spreche euch allen für eure überragenden Leistungen Dank und Anerkennung aus. Ich gedenke dabei mit Stolz und Trauer der Gefallenen und Verwundeten, die uns den Weg zum Siege bahnen halfen.

Noch ist das Letzte nicht getan, aber jeder weiß: Einem Heer, das solche Taten vollbrachte, muß dies Letzte gelingen.

Darum vorwärts mit Gott, mit dem Führer und für Deutschland!

Auf das Erbhaupt!

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauns, hat an das Erbhaupt folgende Tagesbefehle erlassen:

Soldaten der Heimat!

Die große Einkreisungsschlacht in Belgien und Nordfrankreich ist siegreich geschlagen. Ein wichtiger Abschnitt des Feldzuges im Westen ist abgeschlossen.

Holland ist durch deutsche Truppen besetzt. Das belgische Heer hat kapituliert. Starke Teile der englisch-französischen Armee sind vernichtet oder gefangen. Als Kraftquell des

Feldheeres habt ihr an diesen einzigartigen Siegen eurer Kameraden an der Front einen weitestgehenden Anteil. In zäher erster Arbeit und opferfreudigem Einsatz habt ihr in der Heimat den Ertrag an Personal und Material für das Feldheer sichergestellt und damit die Voraussetzungen für diese großen Erfolge geschaffen.

Ich weiß, daß ihr alle lieber mit der Waffe in der Hand neben euren Kameraden an der Front kämpfen möchtet und ich bin überzeugt, daß jeder von euch dort genau so wie sie seinen Mann stehen würde. Aber der Soldat hat getreuen Feind Befehlen auf jedem ihm zugewiesenen Platz seine Pflicht erfüllt. Und ihr habt sie auch erfüllt.

Dafür spreche ich euch Dank und Anerkennung aus. Im Vertrauen auf den Führer, in fester Kampfgemeinschaft zwischen Front und Heimat werden wir den sicheren Endsieg erringen.

Göring an die Luftwaffe

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring hat an die Soldaten der Luftwaffe folgenden Tagesbefehl gerichtet:

Soldaten, Kameraden!

Der größte Sieg aller Zeiten ist errungen, das Feldherzogenuntes Führers und Obersten Befehlshaber hat die große Schlacht im Westen zum herrlichsten Triumph der deutschen Waffen gestaltet.

Unvergänglichem Vorbeere hat sich unsere junge Luftwaffe in diesem gewaltigen Ringen erworben und entscheidenden Anteil an dem Siege gehabt, den die deutsche Wehrmacht über die Streitkräfte zweier Weltmächte und ihrer irreführenden Hilfsbölker errungen hat.

Aus vollstem Herzen danke ich Euch, meine Soldaten und Kameraden, für eure Leistungen. Ich weiß, daß sie übermenschliche waren, denn nur dadurch konnte dieser prachtvolle Sieg errungen werden, daß Ihr — jeder einzelne — Euer Letztes hergab.

Stolz bin ich auf Euch, und mit mir ist es unser geliebter Führer und unser ganzes deutsches Volk. Der Ruf der deutschen Luftwaffe ist durch ihre Taten in den vergangenen Wochen bis in die kleinsten Stätten unseres Vaterlandes und darüber hinaus bis in den letzten Winkel der Welt gedrungen. Ihr habt es erreicht, daß unsere Gegner Euch nicht nur achten, sondern fürchten lernten. Spätere Geschlechter werden von Euren Taten singen und sagen, und Euer Ruhm wird unser Leben überdauern.

In ununterbrochenen rollenden Angriffen und in zunehmender Wucht haben die

Ein Bauernhof bei Ulm bombardiert

Vier Menschen ermordet - Die Stunde der Vergeltung wird kommen

Berlin, 6. Juni. Wir haben uns schon mehrmals mit den planlosen Bombenabwürfen feindlicher Flieger über deutschem Gebiet auseinandergesetzt und keinen Zweifel darüber gelassen, daß diese sinnlosen Angriffe auf das Leben und Eigentum der friedliebenden deutschen Bevölkerung ausnahmslos registriert und — wenn die Stunde der Vergeltung da ist — Zahn um Zahn vergolten werden.

Trotzdem schleichen sich die feindlichen Flieger im Schutze der Dunkelheit in großer Höhe auch weiterhin über Holland, Belgien und die deutsch-französische Grenze nach Deutschland ein und werfen ihre Bomben ab. Sie geben vor, wichtige militärische Ziele zu bombardieren und lassen dort ihre Bomben planlos und wahllos ins Gelände fallen und zum größten Teil in Orte, die sich weitab jeder militärischen Anlage befinden. Das Resultat dieser Ueberfälle, von denen ein bedeutender militärischer Erfolg nicht erwartet werden kann, ist fast ausnahmslos die systematische Zerstörung privaten Eigentums und Menschenmord an der Zivilbevölkerung.

So wurde kürzlich, um ein Beispiel zu nennen, ein bäuerliches Anwesen in der Gegend von Ulm von mehreren Bomben getroffen und vollkommen zerstört. Der Bauer, seine Frau und seine beiden Töchter wurden getötet. In der Umgegend von Ulm befinden sich keine militärischen Ziele und die Bombenabwürfe in dieser Gegend lassen nur den Schluß ziehen, daß sich der „heldenhafte“

feindliche Flieger seiner Bombenlast vor Rückkehr zu seinem Heimatort entledigen mußte, um eine Meldung über einen militärisch wichtigen Erfolg abgeben zu können.

* Wir kennen den traurigen Erfolg dieser Geldtat, wir buchen auch ihn und weitere Fälle von Angriffen auf die zivile Bevölkerung auf das Konto dieser Mordmörder. Die Stunde der Vergeltung wird kommen. Die deutsche Luftwaffe wird dann auf diese feige Tat eine Antwort erteilen, daß den Schuldigen Hören und Sehen vergeblich wird.

Franzosen morden weiter

Zwei abspringende deutsche Flieger erschossen

Berlin, 6. Juni. Wieder hat die französische Luftwaffe den Kranz ihrer Geldtat an ein weiteres „Rubensblatt“ bereichert. Wie ein angeblich neutrales Blatt mitteilt, wurden bei Beauvais zwei deutsche Flieger, die aus einem abgeschossenen Bomber mit Fallschirm absprangen, von französischen Jagdfliegern durch Maschinengewehrfeuer in der Luft einfach „weggepustet“. — Jeder Funke soldatischer Ehrgeiz ist in diesen Mordbestien erlöschend. Mit teuflischem Vergnügen auf Wehrlose Jagd zu machen — das ist die ritterliche „Grande Nation“, die vorgibt, zur Rettung der Zivilisation zu kämpfen! Wir notieren auch diese Schandtat. Die Quittung wird überreicht!

Die Welt blickt auf die neue Offensive

Neue deutsche Kampfphase für Frankreich von schicksalhafter Bedeutung

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Juni. Die Veröffentlichung des Abschlußberichtes des Oberkommandos der Wehrmacht hat in der ganzen neutralen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht. Man war sich zwar bewußt, daß diese Flandernschlacht 1940, die bisher größte Feldschlacht der Kriegsgeschichte, in Anlage, Durchführung und Durchschlagskraft ungewöhnliche Erfolgswerte für Deutschland im Gefolge haben wird, daß diese Zahlen aber in die Millionen gehen werden, ist auch von den kühnsten Optimisten nicht angenommen worden. Zu der Begeisterung im eigenen Volke kommt die Bewunderung im Ausland, was aus dem Presseecho deutlich hervorgeht. Darin wird den Westmächten bescheinigt, daß sie eine noch nie dagewesene Niederlage und eine riesige militärische Katastrophe erlitten haben.

Die Niederlage der Alliierten, so bemerkt der militärische Mitarbeiter des „Popolo d'Italia“, hat derart unerhörte Ausmaße angenommen, daß die menschliche Vorstellungskraft nicht ausreicht, sie in allen Einzelheiten abzuzeichnen. „Messaggero“ stellt fest, daß die neue Phase des Kampfes von schicksalhafter

Bedeutung für Frankreich sein werde. „Popolo d'Italia“ betont, daß die Gefangenenzahl von 1,2 Millionen in so kurzer Zeit in der Kriegsgeschichte ohne Beispiel ist. Die Niederlage ist eine der größten Katastrophen.

Das viel geleseene Moskauer Blatt „Wetschnaja Moskwa“ schreibt: Die Geschichte kenne keine so ungeheuren Operationen, wo eine Millionenarmee sich als eingeschlossen und zu guter Letzt jeder Widerstandsmöglichkeit beraubt erwies habe. So sei denn auch das Ergebnis der Schlacht für die Westmächte „eine noch nie dagewesene Niederlage“.

Auch in der skandinavischen Öffentlichkeit hat der Abschlußbericht einen gewaltigen Eindruck gemacht. In diesem Zusammenhang sind auch die ersten vorliegenden Stimmen aus den Vereinigten Staaten interessant, wo sich der tägliche Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht mehr und mehr jetzt drüben dem deutschen Bericht mehr geglaubt, als den lahmen Propagandaentlastungsversuchen der Alliierten.

Kampf- und Sturzkampffverbände ihre vielseitige Aufgabe gelöst, ohne Rücksicht auf generische Abwehr griffen sie an, wo es nur Ziele gab. Ihre Bomben fielen auf feindliche Flugplätze, auf Marschkolonnen und Nachschubwege des Gegners, auf Kriegsschiffe und Festungswerke, auf Unterstellungen und Panzerverbände, überall wurden eure Bomben dem Gegner zum Verderben und besiegelten seine Niederlage.

Still und unauffällig war die Arbeit der Aufklärer, stundenlang flogen sie einam über Feindesland und schufen mit ihrem Einsatz die Grundlage für die Führung. Zuverlässigkeit und Schnelligkeit ihrer Meldungen waren unübertrefflich, ohne sie wären wir blind gewesen.

Jagdflieger und Fernflieger sorgten in schneidigem Angriff für die Sicherheit unserer fliegenden Verbände und für die Sicherheit der Heimat. In unzähligen Luftsiegen haben sie den Gegner geschlagen und den ritterlichen Luftkampf zu neuem Selbentum geführt. Gemeinsam mit den Schlachtfliegern haben sie das Heer im Erdkampf wirksam unterstützt.

Unsere Fallschirmtruppen und die Luftlandeinheiten haben eine in der Geschichte erstmalige Aufgabe mit heroischer Tapferkeit und muttergütiger Kampfesführung gelöst. Auf einmigen Posten haben sie ausgeharrt und die eroberte Stellung gehalten bis die Erdtruppe herangekommen war.

Die Flak-Artillerie — in der Abwehr feindlicher Luftangriffe zum Schild von Heimat und Front geworden — hat nicht nur in zermürbendem, langanhaltendem Wachdienst ihre stille Pflicht getan, sondern auch eine derartig große Anzahl feindlicher Flugzeuge und Panzerwagen vernichtet, daß sie sich als eine so wohl für den Luft- als auch für den Erdkampf wertvolle Waffe erwies hat.

Blitzschnell wie die gesamte Luftwaffe hat die Luftnachrichtentruppe für die Wehrmacht die Voraussetzungen geschaffen und sich damit den Ehrennamen einer Führungstruppe der Luftwaffe verdient.

Transport-Verbände haben in unermüdlichem Einsatz, wie im Vorkrieg und in Norwegen, auch im Westen bei Tag und Nacht oft weiteste Strecken zurückgelegt, und Mann und Material ohne Rücksicht auf Wetter, Zustand der Landeplätze und feindliche Gegenwehr an die weiter vorgeschobenen Ziele gebracht.

Die Männer der Boden-Organisation haben unsere Tausende von Flugzeugen, unser kostbares Gerät, auch unter den widrigsten Umständen so instandgehalten und gewartet, mit wenigen Hilfsmitteln ausgestattet, daß diese Flugzeuge und Geräte mit der Sicherheit eines Uhrwerkes arbeiteten und damit das Wort von der Verbundenheit von Technik und Soldatentum in der Luftwaffe wahrgemacht.

Die Führung unserer Luftwaffe war in den vergangenen Wochen immer wieder vor gewaltigen Aufgaben gestellt worden. Sie hat diese Aufgabe gelöst, und zwar derart, daß wir diesen größten Sieg der Kriegsgeschichte aller Völker erringen konnten. Es bleibt gleichgültig, ob diese Aufgaben nach bewährten Regeln klassischer Kriegskunst zu meistern waren oder ob es galt, neue Wege zu beschreiten. Unsere junge Luftwaffe hat zur Strategie und Taktik des Luftkrieges neue Wege gewiesen. Wir sind vor keinem noch so fähigen Entschluß zurückgeschreckt.

Arbeiter und Ingenieure, Betriebsführer und Angestellte der Luftfahrtindustrie haben Meisterwerke der Technik in einer Menge geliefert, die alle Erwartungen übertroffen hat und damit unsere Luftwaffe zur stärksten der ganzen Welt gemacht. Ihr Anteil an dem errungenen Erfolg entspricht der Größe ihres Fleißes.

So jung unsere Waffe, so kurz ihre Geschichte ist, so groß und umfassend ist sie in ihrer Vielgestalt, so glänzend hat sie sich bewährt.

Wir haben einen Erfolg errungen und ihn mit dem Blut bester und tapferster Kameraden bezahlt. In Ehrfurcht denken wir unsere Fahnen, neigen wir uns vor diesen Männern, die mit ihrem Leben diesen Sieg erringen halfen. Ihre Namen wollen wir als Vorbild in unseren Herzen bewahren. Wir danken einem gütigen Geschick, daß die Zahl der Opfer, gemessen an der Größe des Erfolges, wahrlich gering blieb.

Und nun, meine Soldaten und Kameraden, gilt es nach altem Soldatenbrauch, den Helm fester zu binden und bereit zu stehen. Der furchtbare Schlag, der unsere Gegner getroffen hat, hat sie reif gemacht für den Stoß ins Herz. Diesen Stoß wollen wir führen, als des deutschen Schwertes Spitze, auf daß der Sieg errungen werde.

Vorwärts für unseren Führer und unser deutsches Volk!

Spanier in Gibraltar verhaftet

Neue Kundgebungen für die Rückgabe

Von unserem Korrespondenten

Madrid, 6. Juni. Ueber Zwischenfälle in Gibraltar ist man — wie wir dem Salangablatt „Arriba“ entnehmen — in der spanischen Öffentlichkeit empört. Dort ist eine Reihe von Angehörigen der bedeutenden spanischen Kolonie von der Polizei verhaftet worden. Mit großer Sicherheit haben die englischen Schergen die Mitglieder der nationalen Bewegung aufs Korn genommen, während sie den spanischen Emigranten kein Haar krümmten. Derartige Schikanen sind dazu angetan, immer neue Kundgebungen für die Rückgabe Gibraltars nach sich zu ziehen. Nach den großen Propagandazügen in Madrid haben auch in vielen anderen Städten, wie in Barcelona, Malaga, Granada und Salamanca Kundgebungen stattgefunden.

PK...
Stolz wer
gewaltigen
kämpfende
Doch was
der vorde
notwendig
um solche
wenige. U
auf dem G
stion herau

Tausende
pflegt, me
füttete die
der Bäder
reizig hat
diese Tru
wird. Das
gebadem
immer ach
und Defen
die eine V
dere pack
ährt, un
die mit de
teilung sofi



Das ist der Nachschub

Auch seine Leistungen sind beispiellos

PK. ... 5. Juni. Mit Bewunderung und Stolz werden täglich die Meldungen von den gewaltigen Siegen und Leistungen unserer kämpfenden Truppen gelesen oder gehört. Doch was außer den Taten der Soldaten an der vordersten Front noch für Leistungen notwendig sind, um einen solchen Vormarsch, um solche Siege zu ermöglichen, ahnen nur wenige. Als Beispiel sei einmal die Leistung auf dem Gebiet des Nachschubs einer Division herausgegriffen.

Tausende von Menschen wollen täglich versorgt, mehrere tausend Pferde täglich gefüttert werden. Das Versorgungsamt mit der Bäckerei-Kompanie und einem Schlächtereizug haben dafür zu sorgen, daß täglich diese Truppenmasse regelmäßig versorgt wird. Das heißt aber, daß Tag und Nacht gebacken werden muß, die 24 Männer immer acht Stunden lang an Teigmaschinen und Defen stehen müssen. Da heißt es für die eine Abteilung backen, während die andere packt und zum neuen Standort vorausfährt, um dort alles bereitzumachen, damit die mit dem fertigen Teig nachrückende Abteilung sofort weiterbacken kann. Schon allein

die Leistung einer solchen Kompanie, die dazu nur etwa 60 Prozent Fachkräfte hat, ist vorbildlich.

Nicht weniger fest muß der Schlächtereizug zupacken. Hunderte von Tonnen von Munition für die verschiedensten Waffengattungen müssen von der Heimat bis in die vordersten Linien transportiert werden. Gerade hier muß für die Männer der Nachschubkompanie, beim Laden, Lagern und Wiederverladen der Munition als anstrengende Arbeit geleistet werden.

Was für die Menschen und das Tier die Verpflegung ist, ist für das Kraftfahrzeug das Benzin und Del. Gerade bei dem heutigen hohen Stand der Motorisierung unserer Wehrmacht ist der schnelle und schnell erreichbare Nachschub von Brennstoff von erhöhter Bedeutung. Woher die vielen vollen Benzinfässer immer alle pldlich kommen sollen, darüber hat so mancher Landser sich schon den Kopf zerbrochen. Aber sie sind da, und vor allem da, wo sie gebraucht werden. Es ist die große Stärke und ein ungeheurer Vorteil des Nachschubs, der Verpflegung, der Munition und auch des Brennstoffes, daß er dicht hinter der kämpfenden Truppe folgt, so nah wie möglich und doch wieder in erforderlicher Sicherheit.

Die Betreuung der Verwundeten und die Sorge für ihre Wiederherstellung ist ein Gebiet, das eine Opfer- und Einsatzbereitschaft in den Sanitätskompanien, den Fahrkolonnen, den Truppen- und Hauptverbänden ist. Die ganze Sorge dieser Männer gilt der schnellen Rettung der Verwundeten und vielfach lennen Verze und Helfer sowohl in den Kämpfen selbst als auch auf den Verbänden keine Nachtrube. Die Veterinärkompanie arbeitet auf den Pferde- und Gerätesammelplätzen und in den Pferde- und Gerätesammelplätzen, um die kostbaren Tiere möglichst der Truppe zu erhalten.

Das gesamte Ordnungswesen liegt in den Händen der Feldgendarmarie, der außerdem Bewachung und Betreuung der Gefangenenlager obliegt. Vergessen seien nicht die Beute- und Gerätesammelstellen, bei denen alles erbeutete Kriegsmaterial und Gerät gesammelt und schnellstens wieder der Verwertung zugeführt wird, ebenso wie die verbrauchten Hüllen der Munition und Gerätschaften. Vergessen seien nicht die zahlreichen Feldwerkstätten, in denen die beschädigten Fahrzeuge und Geräte wieder instandgesetzt werden!

Und den Kreis dieser großen Gebiete des Nachschubs schließt das Feldpostamt, das für

den Soldaten Heimat und Front verbindet. In einem solchen Feldpostamt laufen täglich etwa 60 bis 80 000 Sendungen ein und aus, die sich allerdings auch schon auf 120 000 gesteigert haben. 140 Kilometer muß das Abholauto täglich zurücklegen, um die Post heranzuschaffen.

Wohin man sieht: Arbeit und nochmals Arbeit. Eine gigantische Leistung, die sich würdig an die Seite der Leistungen der kämpfenden Truppe stellt und für sie lebensnotwendig ist. Das ist der Nachschub.

Kriegsberichterstatter Ernst Bayer

Nach dem „siegreichen Rückzug“

Britische Kräfte tun ihr Bestes in Sicherheit
New York, 5. Juni. Der New Yorker Bundesreserverebank ging aus dem Ausland über Kanada eine auf 200 Mill. Dollar geschätzte Goldsendung — meist Goldbarren — zu. Es ist dies eine der größten jemals hier eingetroffenen Goldsendungen. Beamte der Reserverebank lehnten es ab, die Herkunft des Goldes anzugeben. Finanzreife nehmen jedoch laut Associated Press an, daß der große Teil des Goldes aus England stammt. — Diese Menge des Schiffs hätten sich die Londoner Goldsüde vor neun Monaten nicht gedacht.

Aus Stadt und Kreis Calw

Fahnen und Glockenklang

Die Ehrung des tapferen deutschen Soldaten

Als gestern vormittag die Fahnen an den Masten hochgingen und ein Haus nach dem andern Flaggenschmuck anlegte, wußte es jeder in der Heimat — auch wenn er wie die meisten Schaffenden nicht das Glück gehabt hatte, morgens im Rundfunk den Aufruf des Führers zu hören — dies galt dem im Norden Frankreichs hart er kämpften Sieg. Es war nun soweit, uns gehörte der größte, jemals in der Weltgeschichte dagewesene Sieg! Das Feldherrn-genie unseres Führers, der beispiellose Einsatz und die Tapferkeit unserer Soldaten wie die überlegenen deutschen Waffen hatten den gewaltigen Erfolg erzwungen.

Es wäre dies in früheren Zeiten für die Heimat ein Grund zu lauten Jubelfesten gewesen. Heute — so erkannten wir erneut — ist das anders geworden. Die Heimat begleitet die kämpfenden Männer an der Front zu jeder Stunde mit der ganzen tiefen Liebe und Kraft ihres Herzens. Dieses große und heilige Gefühl schließt lauten und gedankenlosen Jubel aus, es fernit nur Ehrfurcht und unermesslichen Dank. Der Führer hat aus dieser Erkenntnis heraus das Volk in der Heimat nach dem großen Siege zu einer Ehrung des tapferen deutschen Soldaten aufgerufen. Diesen zu Ehren flattern die Fahnen des Sieges acht Tage lang im Sommerwind und für ihn läuten mittig für mittig drei Tage hindurch mit vollem Gelaut die Kirchenglocken in Stadt und Land. Zu Ehren des Kämpfers für Deutschlands Zukunft und Freiheit, der in diesen Stunden mit fester gebundenem Helm zu neuem, wichtigem Schlag ausholt, um jene feindlichen Nachbarn in England und Frankreich zu vernichten, die sich verschworen haben, das Aufblühen einer neuen, besseren Welt mit allen Mitteln zu verhindern.

Glockenläuten von 12 bis 12.15 Uhr

Aus Anlaß des Sieges der deutschen Truppen in Flandern und zum dankerfüllten Gedenken hat der Führer im Aufruf an das deutsche Volk vom 5. Juni 1940 auf die Dauer von drei Tagen das Läuten der Glocken befohlen. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten gibt hierzu bekannt, daß dieses Glockenläuten bis zum 7. Juni einschließlich mittags von 12 bis 12.15 Uhr im ganzen Reichsgebiet außer in denjenigen Gebieten, für die eine örtliche Sonderregelung erfolgt ist, stattzufinden hat. Während der Zeit von 12 bis 12.15 Uhr soll aus anderem Anlaß nicht geläutet werden.

Unsere Imker sind auf dem Posten

Überaus stark war am vergangenen Sonntag die Hauptversammlung der Ortsfachgruppe Imker in Calw besucht. Der Ortsfachgruppenvorsitzende Hg. Gehring-Calw gab nach einleitenden Begrüßungsworten einen Überblick über die im vergangenen Jahr in der nun 380 Mitglieder zählenden Ortsfachgruppe geleistete Arbeit und wertvolle Anregungen für die im laufenden Jahr zu erfüllenden Aufgaben.

Nach dem Bad eine Massage mit **Fochtenberger KOLNISCH WASSER**

So ist es in jeder Gemeinde unbedingt notwendig, daß die zu Hause weilenden Imker die Bienenvölker ihrer ausmarschierenden Kameraden betreuen. Bei der in diesem Monat noch stattfinden zahlreicheren Erfassung der Völker ist streng zu beachten, daß die Zahl der gemeldeten Völker mit der bei der Viehzählung zu meldenden Völkerzahl übereinstimmt. Bei etwaigen Unstimmigkeiten ist der betr. Imker selbst schuld, wenn er nicht die zur Winterfütterung seiner Völker nötige Zuckermenge zugeföhrt bekommt.

Im Anschluß erstattete der Schatzmeister Hg. Lutz-Calw den Kassenbericht. Ihm wurde Entlastung erteilt und der Dank der Ortsfachgruppe

für seine treue Arbeit ausgesprochen. Nach dem Bericht von Hg. Werner-Calw, der über die im Frühjahr auftretenden Bienentränkheiten und deren Bekämpfung, über Wanderung und Belegstellenbetrieb sprach, ergriff der Ortsfachgruppenvorsitzende Hg. Feger-Martinmoos das Wort zu einem Vortrag über „Die Imkerei im Krieg“. Er zeigte dabei die mannigfaltigen Aufgaben auf, die von jedem Imker besonders während des Krieges verlangt werden. Die Imkereien sind kriegswichtige Betriebe! Es gilt dabei für jeden Imker, alles zu tun, um den die Ernährung des deutschen Volkes notwendigen Honigertrag sicherzustellen. Die Wege zur Erreichung dieses Zieles sind mannigfaltig. So sind die durch verschiedene Ursachen im letzten

Heimstätten des ganzen Volkes

Am Wochenende Reichswerbe- und Opfertag für die Jugendherbergen

Es ist ein Zeichen der großen Bedeutung, die auch im Kriege der Weiterführung der Jugendarbeit beigemessen wird, wenn der Führer neben den sonst ausschließlich zugelassenen Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz der Jugend wieder den Reichswerbe- und Opfertag für die deutschen Jugendherbergen geschenkt hat. Für den Frieden geschaffene — für den Krieg bewährt! So lautet die Parole, unter der diesmal die Sammlung steht. Das deutsche Jugendherbergswerk mit seinen 2000 Jugendherbergen und 165 000 Betten steht in der Welt einzig da. Besonders sind die seit der Machtübernahme in großer Zahl neu geschaffenen vorbildlich ausgestatteten Großjugendherbergen der Stolz der deutschen Jugend.

Zwar kann das Jugendherbergswerk in diesem Jahr nicht mit einem Hauptprogramm aufwarten, auch steht das Jugendwandern im Kriege nicht an erster Stelle, dennoch liegen aber die Jugendherbergen nicht brach, sie sind im Gegenteil ein wichtiger Teil der inneren Front geworden. Etwa die Hälfte der Jugendherbergen ist in den Dienst des großen deutschen Abwehrkampfes gestellt. Die Jugendherbergen wurden Lazarette und Hilfskassen, sie dienen der Wehrmacht für Unterkünfte, dem weiblichen Arbeitsdienst als Lager, sie wurden Heime für Rückgeführt, für volksdeutsche Flüchtlinge und Umfiedler, sie wurden Kindergärten, Heime für erholungsbedürftige Mütter und Kinder. So

Winter eingetretenen Verluste möglichst rasch durch Völkervermehrung auszugleichen. Ferner ist durch bessere Pflege der Völker und durch Verbesserung der Bienenweide dafür zu sorgen, daß Höchstträge an Wachs und Honig erzielt werden.

Auskunft über Gefallene

Auskünfte über Gefallene, Vermißte, Kriegsgefangene und Kriegergeblieben erteilt die Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene in Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 47/48. Es müssen jedoch für die Anfragen besondere Formulare verwendet werden, die in allen Postanstalten erhältlich sind. Handelt es sich um fehlende Postanschriften, so setzt man sich am besten unter Angabe des Truppenteils mit der Wehrmachts-Briefstelle des zuständigen Wehrfreikommandos in Verbindung. Das Rote Kreuz bewerkstelligt Sendungen an Ariasafanaena.

am es, daß die Jugendherbergen auch im Jahre 1939 mit 8,9 Millionen einen neuen Uebernachtungsrekord erzielten, denn auch im ersten Kriegsvierteljahr werden noch 2,3 Millionen Uebernachtungen gezählt. Die Jugendherbergen sind Heimstätten des ganzen Volkes geworden, sie haben neue kriegswichtige Aufgaben übernommen. Der nicht beanspruchte Teil der Jugendherbergen steht auch in diesem Sommer der Jugend zur Verfügung, für Sommer- und Erntelager, für Fahrten und Schulungsveranstaltungen, für den Dienst an der Jugend, der im Kriege nicht minder wichtig ist.

Die Einsatzbereitschaft dieses einzigartigen deutschen Jugendwerkes durch den Krieg zu erhalten und für seine großen Aufgaben nach dem Siege zu sichern, ist der Zweck der Sammlung, zu der die Hitlerjugend am kommenden Samstag und Sonntag im ganzen Reich mit ihren Sammelbüchern antritt. Sechs Glasabzeichen mit Kunsteinbildern werden zum Erfolg des Reichswerbe- und Opfertages auch im Kriegsjahr 1940 beitragen. Ueber 24 Millionen Stück dieser Abzeichen stehen zur Verfügung, in der Hauptkategorie von Gabeln, Heimgüter, gefertigt, die damit für zwei Monate 7000 Menschen beschäftigen konnte. Jeder wird sie am nächsten Sonntag tragen und damit nicht nur ein Werk der Jugend, der Zukunft unseres Volkes, unterstützen, sondern auch auf diese Weise einen Beitrag zur Stärkung der inneren Front leisten.

Aus Württemberg

Mindestens drei Lehrbetriebe im Dorf

Ausbildung landwirtschaftlichen Nachwuchses Stuttgart. Hier fand eine Tagung der Reichsabteilung II A des Reichsnährbundes über praktische Berufsausbildung statt, an der Vertreter der Reichsabteilung I D, die Landesjugendwarte und Landesjugendwartinnen teilnahmen. Auf der Tagung wurden die Kriegsmassnahmen auf dem Gebiet der Berufsausbildung erörtert und der Stand der Berufsausbildung in den einzelnen Landesbauernschaften festgestellt. Als besonderes Ziel wird angestrebt, die gesamte Landjugend in Lehrverhältnissen zu erfassen. Dies setzt vor allem voraus, daß geeignete Lehrherren und Lehrfrauen für diese Aufgabe gewonnen und ausgerichtet werden. Jedes Dorf soll mindestens drei Lehrbetriebe für Land- und Hausarbeitslehre und mindestens je einen Lehrbetrieb für Landwirtschafts- und Hauswirtschaftslehre aufweisen. Die Lehrbetriebe sollen durch die Wirtschaftsberatung zu Wirtschaftspunkten und Beispielbetrieben entwickelt werden. Auf der Tagung wurde außerdem der Landjugendaustausch, die Eignungsprüfung für landwirtschaftliche Berufe usw. behandelt.

Ausstellung „Schwäbische Heimat“ auf dem Stuttgarter Aillesberg Stuttgart. Der Landesfremdenverkehrsverband Württemberg

Hohenzollern veranstaltet in Arbeitsgemeinschaft mit dem Schwäbischen Albverein, dem Bund für Heimatschutz in Württemberg-Hohenzollern und der Landesbildstelle Württemberg in den Monaten Juni bis August in den Hallen der Plan- und Modellschau auf dem ehemaligen Reichsgartenchaussee eine Ausstellung, die am Samstag eröffnet wird. Diese Verbände wollen mit dieser Ausstellung allen Volksgenossen unsere schwäbische Heimat in Bildern zeigen und in reichem Anschauungsmaterial etwas von der Arbeit vor Augen führen, die sie im Dienste der Heimat leisten.

Der Landesfremdenverkehrsverband verbindet mit der Ausstellung zugleich einen interessanten Wettbewerb unter dem Motto: „Kennst Du Deine schwäbische Heimat?“ Für die Preisträger stehen 500 Preise und 1000 Trostpreise im Gesamtwert von rund 1600 Mark bereit. Es handelt sich dabei lediglich darum, aus einer Reihe von etwa 100 Großfotos bei 12 Bildern, die keine Ortsbezeichnung tragen, herauszufinden, welchen Ort die naturgetreu wiedergegebenen Bilder darstellen. Schlußtag des Wettbewerbs ist der 31. Juli.

Die Aufgaben der Heimat

Gaupropagandaleiter Mauer sprach in Ulm Ulm. In einem großen Führerappell sprach Gaupropagandaleiter Mauer im Saalbau vor den Kreisamtsleitern, Ortsgruppenleitern, Politischen Leitern usw., sowie der Leiterinnen der NS-Frauenenschaft über Aufgaben der Heimat, insbesondere der politischen Führerschaft. Die Heimat wisse genau, so führte er

aus, worum es in diesem Krieg geht; es gelte Deutschland in der Welt jene Stellung zu verschaffen, die ihm den Leistungen und Fähigkeiten nach gebühre, und darüber hinaus müsse Europa endlich einmal für lange Zeit der Friede gesichert werden. Der Gaupropagandaleiter wies besonders darauf hin, daß dem Sieg der Waffen der Sieg der Willen folgen müsse; denn die Volkskraft des Reiches müsse immer stärker werden. Die kommende Neuordnung in Europa werde keine Herrschaft des Goldes, sondern eine Herrschaft der Arbeit sein. Unsere Wehrmacht werde nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern ganze Arbeit leisten. Dabei brauche sie eine Heimat, die in jeder Sekunde auf dem Posten ist. Das deutsche Volk höre nur auf ein einziges Kommando; sein Kommandeur heiße Adolf Hitler. Mag kommen, was da wolle: Front und Heimat werden mit geballter Kraft zum Führer stehen!

Betrügerische Hausfassungen

Ehlingen. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte die 19jährige Margarete Weber auf Altbach wegen zweier Verbrechen gegen § 4 der Verordnung gegen Volksschädlinge in Tateinheit mit Betrug und Urkundenfälschung zu einem Jahr zehn Monaten Zuchthaus. Die wegen Diebstahls und Betrugs schon vorbestrafte Angeklagte hatte im März und April in Ehlingen Hausfassungen im angeblichen Auftrag des BDM veranstaltet und dabei zur Beschaffung von Soldatenpfeifen von fünf Personen 62 Mk. und für Kinder für in Polen gefallener Soldaten von zwei weiteren Geldgebern 117 Mk. erbeutet.

Gegen Zahnsteinansatz stark wirksam, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, und preiswert! **NIVEA ZAHNPASTA** 40 Pf. (die große Tube) 25 Pf.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat durch einen jetzt amtlich bekanntgegebenen Befehl, den Postepostunteroffizieren der Luftwaffe die Berechtigung zum Tragen des Offiziersdolches verliehen.

Der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg hat bestimmt, daß frische Leberwurst und schwarze Wurst zu 25 v. H. auf die Abschnitte der Reichsfleischkarte angerechnet werden.

Auf Grund eines Ministerialerlasses ist es erforderlich, daß sich jeder, der mit besonderer Diät eine Kur in einem deutschen Badeort durchführen will, vor Antritt der Reise die erforderliche Diät ärztlich verschreiben und die unter Umständen notwendigen Lebensmittelzulagen verbordnen läßt. Diese ärztliche Verordnung ist der Kurverwaltung des Badeorts rechtzeitig zuzuleiten.

Wie die Reichsstelle für Mineralöl bekannt gibt, haben die noch im Verkehr befindlichen Zankausweisarten und Mineralölbezugscheine der Serie P mit Ablauf des 5. Juni ihre Gültigkeit verloren.

Neue Bücher „Morgen marschieren wir“, Niederbuch der deutschen Soldaten. Im Auftrage des D.R.W. herausgegeben von Leutnant Hans Baumann. Ludwig Vögelreiter Verlag Potsdam.

Nach gründlichen Vorbereitungen erscheint diese umfassende Sammlung des Soldatenlieds, die sich ebenso auf das bewährte alte wie auf das lebendige neue Lied stützt. Daß in der Person des Herausgebers dieser Sammlung der Sänger und Dichter des neuen Deutschland und der junge Offizier vereint sind, betrachtet wir als eine glückliche Voraussetzung für Weg und Wirkung dieses Volksbuches.

NS-Press- u. Verlags-GmbH. Gesamtleitung G. Böggner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöe, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Erzeugerhöchstpreise für Gemüse

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat ab 3. Juni 1940 bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

Kopfkohltrabi	14 Pf. je Stück
Treibhausgurken	45 " " "
Kopfsalat	10 " " "
Kettiche, große	16 " " "
Kettiche, gebündelt	12 " " Bund
gelbe Rüben (Karotten)	23 " " "
Rhabarber (Bund = 1/2 kg)	7 " " "
Spinat	12 " " 1/2 kg

Diese Erzeugerhöchstpreise gelten für Ware der Güteklasse A. Für Waren von geringerer Güte sind die Höchstpreise entsprechend der Wertminderung zu senken.

Calw, den 3. Juni 1940. Der Landrat.

Luftwagenführer

wegen Einberufung meines jetzigen für meinen 1 1/2 Tonner sofort gesucht.

Wahländer, Bad Liebenzell, Bahnhofstraße 10.

NSDAP. Ortsgruppe Calw

Für die Mitglieder der NSDAP. und die Angehörigen der Gliederungen findet am **Freitag, den 7. Juni**, im Saalbau Weiß um 20.30 Uhr ein **Lichtbildvortrag** über das Thema **Weltpirat England** statt. Eintritt frei. Der Ortsgruppenleiter

Dem Kaufmann erwachsen neue Aufgaben!

Wollte er nur Warenvertreter sein, so brauchte er hierzu weder Wissen noch Werbung. Aber der Kaufmann ist heute vor allem verbraucherlenkend tätig, er muß im Sinne des Wortes Berater der Hausfrauen sein. Es lohnt, diese Beratung durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ vorzubereiten.

Den Grasertrag von 3 Morgen Wiesen (evtl. geteilt) an der Steinrinne verkauft heute **Frei Morof** abend 6 Uhr

Den Grasertrag von 40 a schnittreif und gedüngt verkauft **Mag Haas, Hirfau**

Den Grasertrag von 2 Morgen Wiesen verkauft **Ehr. Holz, Schmiedmst. Hirfau**

Schlachtpferde werden ständig angekauft (auch verunglückte) **Mag Hüßlich, Rößschlächtermstr. Pforzheim, Fernspr. 7254.**

Wundervolle **Frisuren** von **Odermatt**

Ein 7 Ztr. schweres **Zuchtrind** verkauft **Gottlieb Luz, Kaislach**

Saarrückwanderer-Familie sucht **Kleiderschrank** und **Wäschtkisch** zu kaufen. Angebote unter **N. B. 131** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Nur wer täglich seine Heimatzeitung liest, hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die **Schwarzwald-Wacht** Kreisamtsbl. den Kreis Calw.

Angew. Textil-Abteilung Annahme Anzeigen vor: Calw

Nati Calw in

Pari Zahl

Si

72 Aus an die

Da

In den London in der Nacht gar einen totatiden das Propi Reynaud l sagen, daß einer weit würden. A behauptete Mann ver Panzer un ordentlich g a n d - L i ten sich un den kümme sionen auf einrichten. z i n m a l gleichen Te fische Aus kamtgab, Weiten zu in den erke die Weyga General nichts von Cliche um naud woh Diese Rede französisch der katafir schulenken. dem die fr genannten den Wewei z i n e n u Diese Kath reits eriel über die S Panal.

Von de

Der Füh Leon Degrell zu den Opfer 72 Personen Eile. Aufsch Scheußliche M Blatte.